

## PANORAMA

---


Im Flixtrain von Berlin nach Stuttgart

"Kennt Ihr Django Reinhardt?"

21.07.18 | 07:29 Uhr

**Flixbus rollt unter der Marke Flixtrain seit April 2018 auch auf der Schiene. *Caroline Winkler* ist von Berlin nach Stuttgart mitgefahren. Der Zug ist knallvoll, es ist heiß, sie ist genervt. Das kann ja heiter werden, denkt sie sich - und wird recht behalten.**

---

 11 Kommentare



---

Berlin Bahnhof Zoo, 33 Grad Celsius, 15 Uhr 01. Warten auf den Flixtrain nach Stuttgart (für 19,99 Euro!). Die Mitreisenden stehen mit Fahrrädern und riesigen Taschen am Gleis. Eine Frau mit Cellokoffer auf dem Rücken läuft an mir vorbei.

Mit 15 Minuten Verspätung fährt der Flixtrain ein. Er ist proppenvoll, die müssen wohl alle am Hauptbahnhof eingestiegen sein. Im Gang staut es sich. Ich will nach rechts, habe aber keine Chance, alle drängen nach links. Wer noch draußen ist, versucht irgendwie in den Zug zu kommen.

### **Zu spüren ist von der Klimaanlage leider nichts**

"Ist der Platz noch frei?" Im Großraumwagen hat ein Mann seinen Rucksack auf den Sitz neben sich gelegt. Er nimmt ihn stumm auf seinen Schoß. Mir wird klar warum: Auf den Gepäckablagen liegen Taschen und Koffer dicht an dicht.

Ich hieve meinen Rucksack auf den letzten freien Platz - und muss mich dabei sehr nah über einen gutaussehenden Mann beugen. Ich spüre, wie mir Schweißperlen von den Achseln ins Top laufen. Ein Aufkleber mit Schneeflockensymbol verspricht Klimaanlage. Zu spüren ist davon leider gar nichts. Wäre ich doch mit der Deutschen Bahn gefahren!

### **Bitte das richtige Ticket bereithalten**

Der Zug fährt los. Die vier Kipfenster des Großraumwagens sind geöffnet, dunkelrote Vorhänge bewegen sich im Fahrtwind. "Wir begrüßen die eingestiegenen Fahrgäste. Bitte beachten Sie: Fahrscheine der Deutschen Bahn haben in diesem Zug keine Gültigkeit." Während der Zug zügig durch Spandau fährt, werden die nächsten Bahnhöfe durchgegeben. Die Mitreisenden, fast alle haben erstaunlicherweise irgendwo einen Sitzplatz gefunden, starren auf ihre Smartphones.

"Fahrscheine bitte!": Zwei Männer in hellgrünen T-Shirts mit Aufschrift Flixtrain betreten den Wagen. Mein Sitznachbar hat für sich und seine zwei Freunde offenbar ein Flixbus-Ticket gebucht. "Das gilt hier nicht", sagt der Kontrolleur. "Kommen Sie mal mit." Die drei folgen dem Mann. Als sie zurückkommen, ist einer von ihnen sauer: "Das Geld hole ich mir zurück!" In Wolfsburg steigen sie aus.

## **Mein Mund ist trocken**

Die Luft im Wagen ist trocken, mein Mund ist es auch. Ich flüchte ins Bordbistro. "Bereich für Fahrräder und Kinderwagen. Bitte kein Gepäck abstellen" steht da und "Zugkiosk". Trotz der Fahrräder ist hier mehr Platz, und etwas kühler ist es auch.

Der Zugkiosk befindet sich in einem kleinen Raum mit Tresen. Ich bestelle ein Getränk bei einem der beiden Kontrolleure von vorn. Sein Kollege steht im Gang bereit, um mir eine Saftschorle aus einem dort eingebauten Kühlschranks herauszureichen. Ich muss an die Nachtzüge der DB denken: Weniger Komfort hier, dafür mehr Improvisation - irgendwie sympathisch.

Audio: rbb|24 | 10.07.2018 | Ton-Aufnahme von Lena Hoffmann

## **"Spielt da jemand?"**

Ein Kleinkind krabbelt durch den Gang. Die folgenden Abteiltüren sind mit Familiensignets beklebt. "Toben, Spielen, Lachen. Hier ist Platz für die ganze Familie." Das Familienabteil ist riesig. Zwei bordeauxfarbene, gepolsterte Sitzreihen, in der Mitte vier weitere "Kinosessel".

Ich gehe zurück an meinem Platz. In Göttingen steigen Passagiere zu, der Zug hat sich inzwischen geleert. Die junge Frau mir gegenüber macht Selfies mit ihrer schlafenden Mutter. Ich muss lachen.

In Kassel habe ich wieder Durst. Aus dem Familienabteil hinter dem Zugkiosk tönt Musik. "Spielt da jemand?", frage ich den Kontrolleur und Barista in Personalunion. Er nickt. Auf den Sesseln und auf dem Boden verteilt, sitzen rund ein Duzend Menschen. Konzertatmosphäre. Die Frau vom Bahnsteig spielt Cello!

## **You made my day!**

Als ich eintrete, machen die Reisenden Platz, damit ich mich setzen kann. Sie lächeln mich an. Die Cellistin hat ihre Schuhe ausgezogen und sitzt in Socken auf einem der Sessel in der Mitte des Abteils. Das Cello zwischen den Beinen, die Augen geschlossen, gleitet der Bogen über die Saiten - mal wehmütig, mal beschwingt. Das Smartphone gibt die Rhythmusgitarre.

Der Zug rauscht dahin, wir werden zum reisenden Volk, lauschen hingegeben, applaudieren. "Oh, wo sind wir?" fragt die Cellistin. "Kennt Ihr Django Reinhardt?" Sie spiele Gypsyjazz, erklärt sie. Eine junge Frau ist sichtlich begeistert. Ihre frühere Mitbewohnerin habe täglich Cello geübt, erzählt sie. Sie vermisse das. "You made my day!", sagt sie strahlend. Das Kleinkind krabbelt jetzt um den Instrumentenkoffer, das ganze Abteil plaudert über Musik, Wohn- und Urlaubsorte.

## **Familiäre Stimmung**

Später ist wieder jeder für sich. Die Cellistin ruht sich aus, ich hole meinen Rucksack, andere verabschieden sich. Die Stimmung ist anders, fast familiär, auch die Schaffner sind freundlich und scherzen. In Heidelberg steigt die Cellistin aus. Sie hat viel Gepäck. "Soll ich Ihnen helfen?" fragt ein junger Mann aus dem Abteil. Etwas später komme ich in Stuttgart an - verschwitzt, aber bester Laune. Was für eine Bahnfahrt!

*Sendung: Inforadio, 20.07.2018, 12:20 Uhr*

*Beitrag von Caroline Winkler*

---